

Die Lübecker Märtyrer

Text A1 Am 10. November 1943 werden im Hamburger Gefängnis am Holstenglacis vier Geistliche durch das Fallbeil hingerichtet. Im Abstand von jeweils nur drei Minuten sterben die katholischen Kapläne Eduard Müller, Johannes Prassek und Hermann Lange sowie der evangelische Pastor Karl Friedrich Stellbrink. Ihr Blut fließt buchstäblich ineinander.

5

Zweieinhalb Jahre zuvor: Die Nationalsozialisten stehen auf dem Höhepunkt ihrer Macht. Pastor Stellbrink von der Lutherkirche in Lübeck und die Kapläne der Pfarrei Herz Jesu in Lübeck lernen sich kennen. Eine ungewöhnliche Freundschaft entsteht zu einer Zeit, als sich die Konfessionen bekämpfen. Sie tauschen Nachrichten aus, geben sich Predigten des Münsteraner Bischofs Graf von Galen weiter. In der Annäherung tritt das Trennende zurück und das Gemeinsame tritt umso klarer hervor: Der Glaube an Jesus Christus, den einen Herrn.

10

Im vertrauten Kreis und öffentlich beziehen die Vier Stellung gegen den Allmachtsanspruch und die Terrorherrschaft der Nazis: Sie vervielfältigen die mutigen Predigten des Münsteraner Bischofs Graf von Galen gegen Euthanasie, Terror und Gewalt. Sie diskutieren in Gesprächskreisen offen über das System. Spitzel machen sich Notizen der Gespräche und Predigten. Nach dem verheerenden Luftangriff auf Lübeck in der Nacht vor Palmsonntag 1942 predigt Pastor Stellbrink: „Gott hat mit mächtiger Sprache geredet. Die Lübecker werden wieder lernen zu beten.“ In der Folge werden er und die Kapläne verhaftet. Die Anklagepunkte: Wehrkraftzersetzung, Heimtücke, Feindbegünstigung und Abhören von Feindsendern. In einem Prozess, in dem der Ausgang auf höchsten Befehl schon vorher feststand, werden alle vier zum Tode verurteilt.

15

20

Mit den vier Geistlichen sind auch achtzehn Laien verhaftet worden, alle Teilnehmer der Gesprächskreise in der Pfarrei. Die meisten kommen als „Verführte“ mit geringen Haftstrafen davon, die mit der Untersuchungshaft abgegolten sind. Die Pfarreiangestellten Adolf Ehrtmann und Robert Köster werden zu fünf Jahren bzw. einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

25

Im Juni 2011 werden die katholischen Kapläne in Lübeck selig gesprochen, das ehrende Gedenken gilt ungeteilt allen Vieren. Als das Vermächtnis der Märtyrer bleiben ihr gemeinsames Bekenntnis über die Grenzen der Konfessionen hinweg, ihre Treue zu Christus und ihr Einstehen für eine Welt, die von Gott durchdrungen ist.

30

- Aufgaben**
1. Von Adolf Ehrtmann ist der Ausspruch überliefert: „Sag niemals drei, sag immer vier!“ Deuten Sie den Satz vor dem Hintergrund des Textes!
 2. Welche Gründe mögen aus Sicht des Regimes zu einem Todesurteil geführt haben?
 3. Informieren Sie sich über die Lage der Katholiken in Schleswig-Holstein und über Pastor Stellbrink. Warum konnten die Nazis damit rechnen, dass es in Lübeck kaum Proteste gegen die Verurteilung gibt?